



**D**as Grab Christi zu Jerusalem, welches Matth. am 27. und Joh. am 19. Cap. ein neu Grab genennet wird, darein Joseph, der Edle und reiche Mann von Arimathia, und Nicodemus, beyde heimliche Jünger Christi, ihren HERRN geleyet hatten, ist nicht weit von Jerusalem von dem Thore, das man die Garten-Pforte genant, gegen Niedergang der Sonnen gelegen, gewesen. Solches ist hernach offters zerstöhret, doch wieder gebauet und aufgerichtet worden. Denn bald nach Zersthörung der Stadt Jerusalem (welche im andern Jahre des Ränserthums Vespasiani, nach Christi Geburth aber im 73. Jahre geschah,) kommt Aelius Adrianus, und verwüstet das vollends, was von der ersten Zersthörung übrig verblieben; läßt die Steine aus dem Grunde ausgraben, zerstückten und zerschlagen; die Gräben, Berg, und Thal eben machen; bauet nicht weit davon auf dem Berge Goha (Gihon) an den Orth Golgatha, da Christus gecreuziget worden, ein ander und neues Städtlein, nach seinem Nahmen Aelia: welches auch hernach Jerusalem ist genant worden. Über die Thore hat er Schweine in Stein aushauen und setzen lassen, und den Jüden den Eingang in die Stadt, bey Straffe und Verlust ihres Lebens, verbothen.

Das Grab Christi aber ward von den Ungläubigen mit Erden hoch überschüttet, der Schutt mit Steinen gepflastert, und an statt des Heiligen Grabes, den Christen zu Hohn und Spott, ein Tempel der Göttin Veneri zu Ehren gebauet. Solche Verwüstung des Heiligen Grabes blieb biß auf die Zeit des Constantini M. bey 180. Jahren. Dieser ließ bey angehenden vierdten Jahr-Hunderte nach Christi Geburth